

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 56 (1994)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Acht Jahre an der Spitze des SVLT

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Interview mit Zentralpräsident Hans Uhlmann

# Acht Jahre an der Spitze des SVLT

Seit längerem ist bekannt, dass Ständerat Hans Uhlmann auf den Zeitpunkt der diesjährigen Delegiertenversammlung vom Amt als Zentralpräsident zurücktreten wird. Welche Bilanz zieht er nach acht Jahren an der Spitze des SVLT?

*Acht Jahre Zentralpräsident des SVLT, eine verhältnismässig kurze Präsidialzeit. Welches sind die Beweggründe Ihres Rücktrittes?*

Also ich finde die Dauer meiner Tätigkeit für den Verband durchaus als nicht zu kurz. Ich meine, nach acht Jahren braucht es einen Führungswechsel und eine Erneuerung. Dies hat nichts zu tun mit Amtsmüdigkeit oder gar Desinteresse.

*Welchen Stellenwert, welche Bedeutung hatte diese Aufgabe im reich befrachteten Alltag als Landwirt und Politiker?*

Jede Aufgabe bringt neue Erfahrungen. Den zeitlichen Aufwand erachte ich als verkraftbar, denn man kann vieles kombinieren. Ich liebe eine vielfältige Tätigkeit, dies verhilft einem auch zu einem Wissensvorsprung.

*Wo ist der Verband zu Gunsten seiner Mitglieder und der Landwirtschaft erfolgreich gewesen, wo ist er nicht durchgedrungen?*

Das ist schwierig zu sagen. Eine unserer Aufgaben ist es, die Entwicklung der landwirtschaftlichen Strassenverkehrsgesetzgebung zu verfolgen und im Interesse unserer Mitglieder Vorschläge zu machen und zu intervenieren.

**Nach zähen Verhandlungen und vielen Vorstössen ist es zum Beispiel gelungen, die Erleichterungen und Anpassungen in der BAV und VRV an die zeitgemässen Landbewirtschaftung mit grösseren Maschinen und Breitbereifung zu erwirken.**

Gekämpft hat der Verband auch gegen die seiner Meinung nach ungerechtfer-



Zentralpräsident Hans Uhlmann: «Nach acht Jahren braucht es einen Führungswechsel». Photo: Zw.

tigte Erhöhung der Haftpflichtprämien für landwirtschaftliche Motorfahrzeuge. Er hat das finanzielle Risiko getragen und den Fall bis ans Bundesgericht weiter gezogen – leider ohne Erfolg. Im übrigen ist das Spektrum an Aufgaben und Dienstleistungen nebst der Interessenvertretung sehr vielfältig und schliesst namentlich auch die Expertentätigkeit und die Arbeit in den technischen Kommissionen mit ein.

*Es brauchte viel Mut und Entschlusskraft, ausgangs der 80er Jahre auf die Planung und den Bau eines neuen Verbandszentrums einzusteigen. Sind Sie von der Richtigkeit des Entscheides immer noch überzeugt?*

Das Sprichwort sagt: «Jeder Stillstand ist ein Rückschritt». Es gilt also dauernd nach Verbesserungen Ausschau zu halten. Als ich aber zum ersten Mal die Lokalitäten des Zentralsekretariates und des Kurszentrums in Riniken gesehen habe, ist mir sofort eines klar geworden: Es muss eine zeitgemäss Infrastruktur bereit gestellt werden, um effizient arbeiten zu können. Der Entscheid ist damals richtig gewesen, davon bin ich nach wie vor überzeugt.

*Sie sagten damals «Wer ein Haus baut, glaubt an die Zukunft.» Welche Zukunft hat der Schweizerische Verband für Landtechnik?*

Eine Aussage, die ich immer noch unterschreibe. Was die Zukunft des Verbandes betrifft, so geht der Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter, mit der Konsequenz, dass unsere Betriebe auch weiterhin rationalisieren müssen. Der technische Fortschritt wird dabei eine wesentliche Rolle spielen.

**Technik allein nützt der Landwirtschaft auf die Dauer aber nicht viel, sondern erst dann, wenn sie optimal in den Dienst des Menschen und der Natur gestellt wird.**

In dieser ganzheitlichen Betrachtung sehe ich eine grosse Chance für die Verbandstätigkeit. Daneben werden die Interessenvertretung, die Verkehrssicherheit sowie die Weiterbildung und Information Daueraufgaben bleiben.

*In den 70er Jahren hat der SVLT beim Mitgliederbestand einen Kulminationspunkt erreicht. Seither nimmt er, wenn auch nicht alarmierend, so doch stetig ab. Ist diese Tendenz nicht aufzuhalten?*

Diese Tendenz macht mir in der Tat grosse Sorgen. Wir müssen Dienstleistungen erbringen, die für unsere Mitglieder vorteilhaft sind und sich finanziell positiv auswirken. Ich denke zum

Beispiel an Kostenvorteile bei der Abgaswertung oder, wie dies ja häufig der Fall ist, bei Rabatten auf Treibstoffen sowie bei der Abstufung der Kurs-Gebühren für die Kat. G. Ein Hauptargument, Mitglied bei unserem Verband zu werden, ist die Verbandszeitschrift, die aktuell und kompetent über die Entwicklung auf dem Gebiet der Landtechnik berichtet.

**Wir müssen im übrigen vermehrte Anstrengungen unternehmen, unsere Kollegen auf den Verband aufmerksam zu machen und sie über die Arbeit und Dienstleistungen desselben zu informieren. Die persönliche Werbung bzw. die Mund-zu-Mund-Propaganda ist bekanntlich am wirksamsten.**

Der Schweizerische Bauernverband und eine Reihe von bäuerlichen Organisationen reorganisieren ihre Strukturen und streben eine Integration an. Der SVLT unterhält zwar gute Beziehungen zum SBV, ist aber von den Veränderungen nur am Rande betroffen. «Gemeinsam schlagen, getrennt marschieren», hat diese Devise ihre Berechtigung auch in Zukunft?

Der Geschäftsleitende Ausschuss hat sich mit den Zukunftsperspektiven unseres Verbandes befasst. Zur Zeit ist er der Meinung, der SVLT diene der Sache der Verbandsmitglieder und der Landwirtschaft am besten, wenn die Koordination von Fall zu Fall gesucht wird. Dennoch – längerfristig hält der GA die Optionen für eine engere Zusammenarbeit in der Verbandstätigkeit offen. Der Gedanke, eine Abteilung des Schweizerischen Bauernverbandes zu werden, scheint mir aber zur Zeit nicht spruchreif zu sein.

Die Delegiertenversammlung muss zum Antrag des GA Stellung nehmen, den Zentralkassenbeitrag zu erhöhen. Dies ist nicht leicht in einer Phase, in der die landwirtschaftlichen Einkommen sinken. Warum braucht der Zentralverband mehr Geld?

Ich betone: der Zentralkassenbeitrag als Teil des Mitgliederbeitrages inklusive Verbandszeitschrift ist mit heute 22 Franken sehr bescheiden, und er wird es auch in Zukunft bleiben. Dennoch – wenn die Verbandstätigkeit inklusive

eigene Verbandszeitschrift aufrecht erhalten und sogar verstärkt werden soll, ist es unumgänglich, an der DV eine massvolle Erhöhung des Zentralkassenbeitrags zu beschliessen. Wir wollen gute Dienstleistungen erbringen und eine aktuelle Verbandszeitschrift anbieten.

Der Geschäftsleitende Ausschuss schlägt der Delegiertenversammlung eine Erhöhung des Zentralkassenbeitrages in zwei Stufen vor:

Zentralkassenbeitrag 1995	Fr. 25.–
Zentralkassenbeitrag 1996	Fr. 27.–

Mit dieser zweistufigen Vorgehensweise trägt er dem Umstand Rechnung, dass die Sektionen ihre Mitgliederbeiträge für 1995 zum Teil schon fixiert haben.

Die Schweiz. Vereinigung der Traktorbetreiber wurde 1924 gegründet. Damals wurden die Informationen durch Verbandszirkulare ausgetauscht. Später, 1938, entschloss sich der Verband, eine eigene Verbandszeitschrift herauszugeben. Wie wichtig ist eine eigene Verbands- und Fachzeitschrift heute und morgen?

Ausserordentlich wichtig, denn die Identifikation des Verbandes steht und fällt weitgehend mit der eigenen Verbandszeitschrift und mit der Qualität des landtechnischen Fachorganes.

**Der Geschäftsleitende Ausschuss will deshalb zum jetzigen Zeitpunkt an der eigenen Verbandszeitschrift festhalten.**

Mittel- und längerfristig schliesst er aber eine mehr oder weniger enge Form der Zusammenarbeit mit einem ähnlich gelagerten Fachorgan nicht aus. In bezug auf den Inseratenrückgang ist festzuhalten, dass der Strukturwandel auch die Landmaschinenbranche hart getroffen und zu einer Reihe von Konzentrationsprozessen geführt hat. Davon ist auch das Inseratengeschäft als wesentliche Finanzierungsquelle in Mitleidenschaft gezogen worden.

Für das Zentralpräsidium wird in der Regel ein Politiker mit guten Beziehun-

gen zum Bundeshaus gesucht. Dies kann sich als nützlich erweisen. Gibt es etwas Neues zum Dauerthema «Treibstoffzollrückerstattung» und bei der seitens der Basis und des Schweizerischen Verbandes heftig attackierten Verbots der Kombination «Allradfahrzeug und landwirtschaftlicher Anhänger im Straßenverkehr»?

Sicher ist es nützlich, wenn der Zentralpräsident im Bundeshaus Zugang zu den Bundesämtern und zum Bundesrat hat. Viele Probleme können dadurch im persönlichen Gespräch bereinigt oder gemildert werden. Ich möchte die Stellung als Parlamentarier allerdings nicht überbewerten. Was die Treibstoffzollrückerstattung betrifft, steht bekanntlich fest, dass der Bundesrat im dritten Sparpaket diese für die Landwirtschaft und die konzessionierten Transportunternehmen ab 1996 aufheben will. Der Wille zum Sparen ist zwar durchaus verständlich.

**Für die Landwirtschaft aber unbedingt ist es, wenn der Bund mit der linken Hand Beiträge streicht und mit der rechten versucht, Direktzahlungen auszurichten.**

Bei den Allradfahrzeugen, kombiniert mit landwirtschaftlichen Anhängern ist es dank der Intervention unseres Verbandes zusammen mit dem SBV, gelungen, in den technischen Weisungen bescheidene Erfolge zu verbuchen.

Unter Ihrer Führung hat sich der Schweizerische Verband für Landtechnik ein modernes Gepräge und eine zeitgemäße Infrastruktur gegeben. Was hat Ihnen als Zentralpräsident Freude, was hat Ihnen Sorgen bereitet?

Mit Sorgen erfüllt mich, wie gesagt, die rückläufige Tendenz bei der Mitgliederzahl, die mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft zusammenhängt. Freude gemacht hat mir schon immer das Thema «Technik in der Landwirtschaft», deshalb habe ich auch sehr gerne diesen Verband präsidiert. Als sehr wertvoll und bereichernd habe ich als Zentralpräsident die vielen Kontakte und Freundschaften mit Berufskollegen in der ganzen Schweiz und natürlich auch in der Westschweiz empfunden. Zw.